

wenigstens angeschnitten, stellenweise sogar detailliert behandelt finden. Damit ist ein erster Schritt auf dem Wege gemacht, die Wurzeln der sozialpolitischen und philosophischen Lehre des späteren Hussitismus genauer festzustellen, was vornehmlich gegen die einseitige Betonung des Einflusses von Wyclif durch J. Loserth u. a. zielt. Dem Buch liegt eine umfangreiche deutsche Zusammenfassung bei (S. 143—152). Erwähnt sei, daß beide Editoren dieses Thema noch in einem selbständigen Aufsatz berühren, der die Grundgedanken der Einleitung vertieft und bis in die hussitische Zeit weiterführt: Jan Milíč z Kroměříže a husitské revoluční myšlení [Johann Milíč von Kreamsier und das hussitische revolutionäre Denken], *Filosofický časopis* 22 (1974) S. 765—785.

Ivan Hlaváček

Mikuláš z Pelhřimova, *Vyznání a obrana táborů* [Glaubensbekenntnis und Verteidigung der Taboriten] (Filosofická knihovna) Praha 1972 (erschienen 1974), Academia, 330 S. — Das vielleicht wichtigste theologisch-philosophische Werk des bekannten Taboritenbischofs Nikolaus von Pelhřimov und seiner Partei entstand 1431 als Antwort auf einen polemischen Traktat des Johannes Rokycana. Das Werk liegt nur in einer Edition des Jahres 1616 im Druck vor; lediglich eine Hs. ist bisher davon bekannt (Univ.-Bibl. Brünn, Fonds Raigern 411). Auf der Grundlage dieser beiden Überlieferungen ist in der vorliegenden Arbeit eine Übersetzung des lateinischen Originals ins Tschechische angefertigt worden, aus der Feder von F. M. Dobráš und Amedeo Molnár (im Titel sind sie leider nicht genannt). Vorausgeschickt ist eine längere Einleitung (S. 13—68), die die wichtigsten historischen und theologisch-philosophischen Zusammenhänge der Schrift verdeutlicht, namentlich im Blick auf die Taboriten und Waldenser. Ein knappes Vorwort von Jiřina Otáhalová-Popelová versucht dann in groben Zügen Nikolaus von Pelhřimov in die geistesgeschichtliche Entwicklung Böhmens einzureihen.

Ivan Hlaváček

Zofia Włodęk, *Polonica w średniowiecznych rękopisach bibliotek niemieckich*: Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg, Eichstätt, Harburg, Moguncja, Norymberga [Polonica in mittelalterlichen Handschriften der deutschen Bibliotheken: ... Mainz, Nürnberg], Wrocław-Warszawa-Kraków-Gdańsk 1974, Ossolineum, VII u. 151 S. — Im Rahmen des breit angelegten Studiums der im ma. Polen betriebenen Philosophie wird auch der Erforschung der handschriftlichen Quellen große Aufmerksamkeit geschenkt. Nachdem vor einigen Jahren J. Wolny, M. Markowski und Z. Kukiewicz die ma. Polonica in Münchener Hss. erfaßt hatten (Polonica w średniowiecznych rękopisach bibliotek monachijskich, Wrocław-Warszawa-Kraków 1969, Ossolineum, 208 S.), legt die Verfasserin im vorliegenden Buch weitere Arbeitsfrüchte vor. Meist handelt es sich um neue Überlieferungen schon bekannter Werke verschiedener Autoren, vor allem des Matthäus von Krakau, Jakob von Paradies, Johannes Marienwerder, Matthäus von Liegnitz, Nikolaus von Jauer, Heinrich von Bitterfeld, aber auch vieler anderer und außerordentlich viele anonyme Werke; doch findet sich auch manches Ineditum aus allen Bereichen der Literatur, nicht nur der Philosophie. Die Arbeit ist um so verdienstvoller, als die meisten beschriebenen Bibliotheken (neben den im Titel angeführten werden auch die vatikanischen Palatina-Hss. und die Schloßbibliothek Pommersfelden bearbeitet) keine modernen Handschriftenkataloge besitzen. Es werden nur die vom Thema her einschlägigen Teile der Hss. beschrieben, so daß man nicht immer eine klare Vorstellung von der ganzen Hs. bekommt, doch ist das durch die Zielsetzung der Arbeit wohl unvermeidlich. Ergänzungen anzubringen hätte wenig Sinn,